## Ein Burggraben voll mit Spiel und Tanz

"Figurensommer" lockt zu Halles Giebichenstein

Von Simone Voigtländer

Halle/MZ. Beim Betreten des Festival-Areals fühlt man sich rund 20 Jahre zurückversetzt auf eine Künstlerfete in den 80er Jahren: Schmalzstullen neben Plastiken von Burgstudenten aus dem dritten und vierten Studienjahr. Für die Verspielteren ein Sandhaufen, der beim Betreten wie ein Pudding bebt. In ihm steckt schräg ein Sofa, auf dem man Platz nehmen und einen Sandkuchen backen kann.

Hier, im Graben der halleschen Burg Giebichenstein, sind Studenten die Gastgeber. Steffi Lampe, die den "Figurensommer" bereits zum zweiten Mal in Halle organisiert, ist Absolventin der Schaupielschule "Ernst Busch", deren Puppenspielzweig schon viele hervorragende Künstler hervorgebracht hat. Nun beginnt sie ein Aufbaustudium an der Burg.

Ihre künftigen Kommilitonen stellen ihre Arbeiten in einer Open-Air-Galerie aus: Gipsbäume, in denen kleine Männchen winken, seltsame Karosserien aus Fahrrädern und schräge Vögel stimmen auf einen Abend ein, den Musik und Puppenspiel krönen. Am Dienstag spielte eine Damencombo aus Leipzig, die sich verheißungsvoll "Las Margueritas mysteriosas" nennt. Mit gezügeltem Temperament und großem Ausdruck huldigten die beiden Musikerinnen mit Klavier und Gesang dem Tango und seinem Übervater Astor Piazolla.

Das anschließende Puppenspiel war die Diplomarbeit der Berliner Busch-Absolventin Inga Schmidt. Sie hatte gemeinsam mit der italienischen Regisseurin Mina Tinabur-



Die Berliner Puppenspielerin Inga Schmidt Foto: Festiva

ri das Stück "Das Glück habe ich mir anders vorgestellt" erarbeitet. Grundlage des Stücks sind Texte der deutsch-rumänischen Autorin Aglaja Veteranyi, die 1999 mit dem Buch "Warum das Kind in der Polenta kocht" erfolgreich debütierte.

Ihr Leben als Zirkuskind und das Aufwachsen in einem anderen Land sind der Kern auch von Inga Schmidts Stück. Sie erzählt aus der Sicht des Kindes die Geschichte der Zirkusfamilie. Aus einer Kugel, in der die Puppenspielerin agiert, öffnen sich kleine Spielflächen, auf denen der Vater Löwen bändigt oder die Mutter kunstvoll an den Haaren in der Zirkuskuppel hängt.

Was Inga Schmidt in der Kugel, hinter den Kulissen, zu hantieren hatte, war eine logistische Höchstleitung - zumal viel anspruchsvoller Original-Text zu transportieren war. Hier wäre weniger mehr gewesen. Nach diesem etwas anderen Zirkus geht die Party weiter, jeden Abend, noch bis zum Samstag.

## Schnapsdrosseln und ein Reiter ohne Kopf

Noch bis Samstag: Figurensommer im Burggraben des Giebichenstein

Entdeckungen zwischen Leinwand, Schau-(Puppen-) Spielkunst und Live-Musik.

Schmalzstullen schmieren im Akkord, engelsgleich auf der Bühne agieren, durch die Kunstsammlungen des Figurensommers führen, Plakate verkaufen, beim Soundcheck die Ohren spitzen oder zur Pflege des Freilufttheater-Mobiliars den Lappen schwingen - hier macht jeder alles. Und das mit ungeheuer viel Spaß! Meint zumindest Karin Hellert, Studierende im Fach Konzeptionskunst Buch an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein und eine von rund 20 Student/innen von der Burg in Halle und der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" in Berlin, die beim inzwischen zweiten Figurensommer in Halle den romantischen Burggraben des Giebichenstein in ein El Dorado für entdeckungsfreudige Kunstliebhaber verwandelt haben. Trotz Regen 100 Besucher am Freitag, Karin Hellert.

## Freilichtgalerie

mehr stolz geschwelltem Hahnenkamm bis zu tiefblickenden Die angehende Buchgestalterin Schnapsdrosseln am Cocktailglas Ein Muss für alle Astrid Lindgren-

te verschmähten Spatzenliebe oder am verschnupften Pinguin einfach nicht satt sehen kann: Die schrägen Vögel einfach als Plakat mit nach Hause nehmen! Vorher bitte aber auch alle anderen Kunstwerke, wie die "Fliegenden" zwischen den uralten Bäumen des Burggrabens in Augenschein nehmen!

## Theater und Musik

ist "Mutter" einer ganzen Schar reicht. Wer sich beim Besuch der Fans ist heute (Mittwoch) Abend skurriler Vögel, die vom stressge- Freiluftgalerie (täglich 11 bis 16 um 20 Uhr "Ronja Räubertochplagten Kükensitter mit gar nicht Uhr) an der auf Leinwand gemal- ter" auf der Schauspielbühne.

200 am Samstag ..., freute sich Nach seinem Einsatz beim Seifenkistenrennen zur Jahresausstellung der Burg ist das Pedalmobil der Bildhauer nun in der Freiluft-Galerie des Figurensommers 2005 zu bewundern.

Anschließend (21 Uhr) geht es von der vom Blitz gespaltenen Mattisburg hinein ins mystische Musik-Vergnügen mit den "Neun Welten" bevor um 22.30 Uhr eine Feuershow den Burggraben in bunte Lichter taucht.

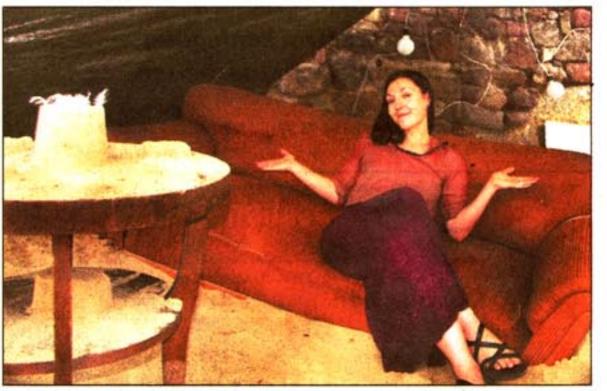
Morgen (Donnerstag) beherrscht ein kopfloser Reiter in der rabenschwarzen Legende von Sleepy Hollow das Bühnengeschehen, bevor Eva Marie Emmer zur Gitarre greift und anschließend die "Seelenpfade" zu einer Reise durch Masken bevölkerte Papierlandschaften einladen.

Am Freitag schlägt die "Macht des Schicksals" in einem Paradestück der Puppenspielkunst zu (Schnell noch einmal das Märchen vom Hans im Glück rekapimit gutem handgemachten Rock Spiel agieren. daher.

Und weil auch einmal der schönste Figurensommer zu Ende geht, versüßen das die Ernst-Busch-Hochschüler Samstag mit dem "Märchen vom guten Ende", bei dem selbst der Teufel betrogen und der Tod verprügelt wird. Danach spielt Schahrajar Musik "vom Balkan bis zum Orient" zum Tanzen. Und wer wissen will, wie die während eines Workshops "Vogelwesen und Luftbilder" entstandenen Masken zum Einsatz kommen, der genießt auch noch das allerletzte (Bühnen)Kunststückchen.



Am Samstag auf keinen Fall die Workshoppräsantation "Vogelwesen und Luftbilder" versäumen und schauen, wie Sozialpädagogin tulieren!), danach kommen sechs Agnita Tummescheit (li.) und Abiturientin Freya Alexander unter Berliner Jungs als Don Kopischke ihren Vogelmasken bei einem bis dato noch völlig unbekanntem Fotos: K. Schalow



Wer sein Haus auf Sand baut kann, so wie Karin Hellert, seine Gäste in eine traumhafte Chillout-Zone einladen.